

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einspal-  
tige Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 71.

Winnenden, Donnerstag den 20. Juni

1889.

## Abonnements-Einladung.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

### „Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mk. 15 S.

### Bekanntmachungen

aller Art werden mit 6 Pf. die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- und Anzeigebblatts“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein und derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer verehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

### Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt die gegen **Gottlieb Deeg**, Weingärtner hier ausgesprochenen Bezichte als unwahr zurück und leistet hiemit öffentlich Abbitte.

Winnenden, den 17. Juni 1889.

T. **Georg Widmann**, Weingärtner.  
Gesehen!

**Stadtschultheissen-Amt.**  
A.-B. Wakenhut.

Winnenden.

### Liegenschafts-Verkauf.

In der Teilungssache der **Friedrich Diener, Weingärtners Ehefrau** hier kommt folgende Liegenschaft und zwar:

#### Gebäude:

Die Hälfte an  $\frac{6}{10}$  an einer 2barnigen Scheuer in der Kelterergasse, angekauft zu . . . 700 Mk.



#### Acker Zelt Obenhinaus:

7 a 56 qm im Wörzich ober unter dem langen Gewänd, angekauft zu . . . 200 Mk.

20 a 23 qm in Kirchhofäckern, angekauft zu . . . 1310 Mk.

#### Acker Zelt Untenhinaus:

10 a 78 qm auf der Schray, angekauft zu . . . 502 Mk.

#### Willkürlich gebaut:

4 a 30 qm Baumacker und Debe im oberen Schenkenberg, angekauft zu . . . 260 Mk.

#### Wiesen:

9 a 08 qm in Seewiesen, angekauft zu . . . 401 Mk.  
am nächsten

**Donnerstag den 20. ds. Mts.,**

nachmittags 2 Uhr

in hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß unter Umständen sofortige Genehmigung des Resultats erfolgen wird.

Den 14. Juni 1889.

**K. Amts-Notariat:**

Uff. Stroh.

Winnenden.

Da mein Lager in

### Schnittwaren

wieder vollständig ist, bringe solches meiner werten Kundschaft in empfehlend Erinnerung. Billigste Preise und solide Bedienung werden zugesichert.

**G. Eppinger.**

### Lehrverträge

**E. Huss**, Buchdrucker.

empfehlt

11111

Winnenden.

### Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der **Friedrich Diener, Weingärtners Ehefrau** hier wird die vorhandene Fahrnis und zwar:

Gold u. Silber, Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Tisch- und Bandgeschirr, darunter zwei Bütten und 1 Feldzuber, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhrgeschirr, 1 Leiterwagen, 1 Handwägle, Getränke, Kühner und allerlei Vorräte am nächsten



**Donnerstag den 20. ds. Mts.,**

von morgens 8 Uhr an

im Hause des **Witwers** im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Juni 1889.

**Kgl. Amtsnotariat:**

Uff. Stroh.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkrankte, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konekty in Stein bei Säckingen**. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder kirschkernförmiger Glieder und sonstiger Würmer, sowie stößen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, jaugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Winnenden.

**Christian Fritz**, Weingärtner

von hier ist gesonnen, den

### Hausanteil

samt Gemüsegarten hinter dem Haus seiner Schwiegermutter **Friedrich Uez** Witwe zu verkaufen und kann ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.



Winnenden.

### Das Heugras

von seinem Baumgut im Kesselrain (an der Birkmannswäiler Straße) verkauft heute

**Donnerstag**, abends 6 Uhr auf dem Platz

**G. Langbein.**



**Winnenden.**  
**Fleischpreise.**  
 Rindfleisch 64 Pfg.,  
 Schweinefleisch 64 „  
 Kalbfleisch 64 „

**Winnenden.**  
**Jubiläums-Kinderfest.**  
 Bei dem Kinderfest soll ein  
**Kletterbaum**  
 aufgestellt werden. Freiwillige Gaben  
 an denselben nimmt gerne entgegen  
**Hörner, Bauverwalter.**

**Haustrunk!**

Wer sich einen wirklich kräftigen u. gesunden Haustrunk bereiten will, der laßesich für nur M. 3. 25. froo. die nötigen Substanzen

Die Substanzen reichen vollständig zu 150 Lit. 1/2 würrt. Eimer od. l. bad. Ohn aus. Dieselben haben bisher laut zahlreich. Zeugnis. Jeden Empfänger durchhaus befriedigt

**Most!**  
 Schutz Marke  
 PH

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt.

Zeugnisse liegen in der Exped. d. Bl. zur Einsicht auf u. stehen auch gratis u. franco zu Diensten.

Niederlagen in:  
 Winnenden: Apoth. Schmid,  
 Stetten i. N.: Krauß,  
 Schorndorf: G. Moser am  
 Bahnhof.

**Höfen.**  
**Für Bauherrn!**  
 Von heute an können im Steinbruch  
 in Höfen wieder gesunde rote und  
 weiße Werksteine in  
**Quater,  
 Tritt,  
 Leg- und Stellplatten,  
 gespitzten u. rauhen Mauer-  
 steinen**  
 abgeholt werden. Nähere Auskunft erteilen:  
**Fr. Haug und Fr. Sudert.**  
 Abfuhr gut.

**Winnenden.**  
 Ein ordentliches  
**Mädchen**  
 von 15 bis 16 Jahren wird bis Mar-  
 garethe gesucht.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

**Landesnachrichten.**

\* **Winnenden, 19. Juni.** Nachdem gestern  
 abend die Liedertafel von ihrem Lokale aus mit  
 vielen Lampen versehen zur Wohnung unseres  
 neuen Ortsvorstandes Herrn Stadtschultheißen  
 Hiemer gezogen war, um demselben ein Ständ-  
 chen zu bringen, welches viele Zuhörer anzog und  
 wofür Hr. Hiemer herzlich dankte, wurden wir  
 heute früh durch die Töne der hiesigen Musik in  
 angenehmer Weise aus dem Schlafe geweckt, indem  
 dieselbe auch ihrerseits Hr. Hiemer durch ein  
 Morgenständchen eine Freude bereitete. Um 1/2 10  
 Uhr versammelten sich sämtliche hiesige Vereine mit  
 Fahnen vor dem Rathaus, um ihren neuen Hr.  
 Ortsvorstand zu begrüßen, dessen Vereidigung und  
 Amtseinführung durch Regierungsrat Hr. Ober-  
 amtmann Thy m um 10 Uhr stattfand, wozu sich  
 die bürgerlichen und kirchlichen Kollegien, die H. H.  
 Beamten, sowie die Bürgerschaft zahlreich einge-  
 funden hatte. Bei dem feierlichen Akt wurden dem  
 zu Vereidigenden insbesondere die zwei Punkte vor  
 Augen geführt: „Prüfet Alles und das Gute be-  
 haltet“ und „thue Recht und scheue niemand“,  
 welches zu halten Hr. Stadtschultheiß Hiemer  
 feierlich gelobte, aber auch die Kollegien und die  
 Bürgerschaft hat, ihm mit Rat und That an die  
 Hand zu gehen. Um 12 Uhr versammelte man sich  
 zu einem gemeinschaftlichen Mittagssmahl im Gast-  
 hof z. Krone, wobei viele Toaste ausgebracht wur-  
 den. Näherer Bericht hierüber wird folgen.

§§ **Winnenden, 19. Juni.** Die in unserem  
 Thal so friedlich dahinfließenden Bäche, Buchenbach  
 und Bipselbach, welche infolge der in den letzten  
 Tagen so bestig niedergegangenen wolkenbruchartigen  
 Gewitterregen zu reißenden Strömen geworden sind,

**Bürg.**  
 Für die uns von seiten der hiesigen Feuerwehr und Bürgerschaft so  
 überaus werthtätig geleistete Hilfe bei dem uns betroffenen Brandunglück  
 wie auch den auswärtigen Feuerwehren von Winnenden, Höfen,  
 Baach und Deschelbronn sagen wir unsern verbindlichsten Dank.  
**Jakob Kirchgörfer mit Familie.**

**„Zacherlin“**  
 das Vorzüglichste gegen  
**alle Insekten**  
 wirkt mit geradezu frappierender Kraft und rottet  
 das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart  
 aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.  
 Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den  
 so sehr verfälschten offen in Papier aus-  
 gewogenen Insektenpulvern, welche mit „Zacher-  
 lin“ ja nicht zu verwechseln sind.  
 Nur in Originalflaschen echt und billig  
 zu beziehen  
 in Winnenden bei Hrn. G. Häussermann,  
 „Badnang „ „ Carl Weissmann,  
 „Baiblingen „ „ G. Kaufmann jr.,  
 „ „ „ „ Fritz Mayer.  
 Haupt-Depot:  
**J. Zacherl, Wien.**

**Kundenmüllergesuch.**  
 Für eine größere Kundenmühle wird  
 ein tüchtiger und solider Müller zu  
 sofortigem Eintritt gesucht. Nur solche,  
 welche mit der Kundenmüllerei vertraut,  
 an selbstständiges pünktliches Arbeiten  
 gewohnt sind und auf dauernde Stell-  
 ung reflectieren, wollen ihre Offerte  
 unter Beifügung von Zeugnissen oder  
 deren Abschriften richten an die  
**Redaktion ds. Bl.**

**Winnenden.**  
 Eine junge  
**Rub samt Kalb**  
 steht dem Verkauf aus  
**Gottfried Wöhner.**  
**Winnenden.**  
 3 schöne schwarze  
**Spitzerhunde**  
 hat zu verkaufen  
**Friedrich Sieber.**

**Weiler z. Stein.**  
 Für einen hiesigen Bürger werden  
**12—1300 Mark**  
 gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen  
 gesucht.

**Schultheißen-Amt.**  
**Winnenden.**  
 2 Eimer  
**1888er Wein**  
 und 2 Eimer  
**Apfel-Most**  
 verkauft.  
 Wer? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**  
 Eine schöne großtrüchtige  
**Rub,**  
 (Simmenthaler Schlag),  
 hat zu verkaufen.  
 Näheres kann erfragt werden in der  
**Sonne.**

**Winnenden.**  
 Ein ordentliches  
**Mädchen,**  
 nicht unter 18 Jahren, wird bis Jacobi  
 in eine bessere Wirtschaft gesucht.  
 Näheres bei der Redaktion.

**Wer eine Mark**  
 in Briesmarken einsetzt, erhält frko.  
 per Post zwei Bände des in  
 weitesten Kreisen bekannten u. beliebten  
**Schwäbischen Heimgartens**  
 mit sehr spannenden Romanen und  
 ausgewähltem vermischten Teil, Ge-  
 dichten, Rätseln zc. zc. zugesandt.  
 — Es gibt nichts Passenderes und  
 Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen  
 die zahlreich eintreffenden Anerkenn-  
 ungsschreiben. Vorrätig sind Band:  
 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15,  
 16. Band 17 erscheint Mitte Sept.  
**Borchert & Schmid**  
 in Kaufbeuren.

**Frachtbrieife**  
 und **Gilfrachtbrieife**  
 sind zu haben in der  
**G. Fuß'schen Buchdruckerei.**

die das Thal zum Teil überschwemmten und viel Heu  
 mit sich geführt haben, sind wieder in ihre Ufer ge-  
 treten. Unser benachbarter Ort Leutenbach mußte über  
 die Uberschwemmungstage seinen Weg in die Stadt  
 über Hertmannsweiler nehmen. Möge es dem Land-  
 mann verdonat sein, das liegende Futter, welches  
 leider durch die Regen an Gehalt viel verloren hat,  
 sowie das noch der Sense harrende ungehindert ein-  
 heimisen zu dürfen. Wie man hört, sollen die schweren  
 Gewitter in der Nacht vom vergangenen Donnerstag  
 auf Freitag in unseren Weinbergen durch Hagelschlag,  
 von welchem man in der Stadt nichts verspürte, be-  
 deutenden Schaden angerichtet haben. Auch dem Wein-  
 gärtnerstande wäre es sehr zu gönnen, wenn die Ent-  
 wicklung der Trauben eine ungeliebte würde und  
 wir einen guten Wein bekämen, zumal auch die Kirsch-  
 ernte eine geringe und die Obstausichten schlechte sind.  
 Stuttgart, 14. Juni. (Kammer der Abgeord-  
 neten.) In der Kammer der Abgeordneten kann heute  
 die Vorlage betr. die Beschaffung von Geldmitteln für  
 den Eisenbahnbau, sowie für außerordentliche Bedürf-  
 nisse der Eisenbahnverwaltung zur Beratung. Die Ge-  
 samtsumme, für welche nach dem Entwurf ein Kredit  
 aus Anlehenmitteln erforderlich ist, beträgt: für die  
 Linie Leutkirch—Memmingen 1 000 000 M., Wangen—  
 Hergatz 400 000 M., Tuttlingen—Sigmaringen 1 678 840  
 Mark, Nagold—Altensteig 221 000 M., Reutlingen—  
 Honau 1 236 000 M., für Erweiterungen und Verbesser-  
 ungen an den im Betrieb befindlichen Eisenbahnen  
 5 380 900 M., für Vermehrung und Verbesserung des  
 Fahrbetriebmaterials 1 714 000 M. zusammen 11 630 740  
 Mark. Die Ergenzen für die schon früher beschlossenen  
 Linien Leutkirch—Memmingen u. s. w. wurden rasch  
 genehmigt; dagegen erhob sich eine längere Debatte über  
 für Sekundärbahnen (wie die Kommission befristwortet)  
 jährlich eine gewisse Summe (1 1/2 Mill.) oder — wofür  
 die Regierung eintritt — nur je von Fall zu Fall und

mit aller Vorsicht aus den Restmitteln das Notwendige  
 bewilligt werden soll. Schließlich wurde ebenso wie die  
 Linie Nagold—Altensteig auch die Linie Reutlingen—  
 Honau mit späterer Fortsetzung nach Münsingen nach  
 dem Regierungsvorschlag genehmigt und bezüglich der  
 Ermsthalbahn der Antrag Schöffer, der Regierung die  
 Entschädigung der Ermsthal (Uracher) Bahngesellschaft  
 zur Erwägung anheimzustellen, angenommen.

Die Kammer der Standesherrn trat hinsichtlich der  
 Hundabgabe den Beschlüssen des anderen Hauses bei  
 und erledigte schließlich noch eine Reihe weiterer Kapitel  
 des Hauptfinanzetats ebenfalls nach den Beschlüssen der  
 Abgeordnetenkammer.

15. Juni. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte  
 heute mit 69 gegen die Stimme Gröbers die Erhöhung  
 der Apanage des Prinzen Wilhelm von 100 000 M. auf  
 ca. 127 000 M. Nur der Abgeordnete Schnaidt (Demo-  
 krat), hatte das Wort ergriffen, nicht etwa, um die Vor-  
 lage zu bekämpfen, sondern wärmstens zu empfehlen  
 unter dem Hinweis darauf, daß ihm daran liege zu  
 konstatieren, daß er und sein Bezirk Ludwigsburg mo-  
 narchisch gesinnt sind und furchtlos und treu zu ihrem  
 angestammten Königsstuhle stehen. Der Abg. Hausmann,  
 welcher bei der Beratung über die Apanage noch nicht  
 im Hause anwesend war, fand es bei Schluß der Sit-  
 zung für nötig, noch extra zu erklären, daß wenn er an-  
 wesend gewesen wäre, er gegen die Erhöhung der Apanage  
 gestimmt haben würde. Einige andere Mitglieder der  
 Kammer, welche auch etwas später in die Sitzung ge-  
 kommen waren und an der Abstimmung nicht mit Teil-  
 nehmen konnten, erklärten ihr ausdrückliches Einverständ-  
 nis mit der Vorlage. — Sodann wurde für Erweiter-  
 ungen an den im Betrieb befindlichen Eisenbahnen die  
 Summe von 5 380 900 M. und für Vermehrung und  
 Verbesserung des Betriebmaterials der Staats-eisen-  
 bahnen 1 714 000 M. bewilligt. Ministerpräsident Frhr.  
 v. Mittnacht teilte u. A. mit, daß die Regierung die  
 Entlastung des Stuttgarter Bahnhofs in Erwägung ziehe.  
 Es sei gegenwärtig das Projekt der Erbauung einer  
 Bahn von der Hasenbergstation nach Zuffenhausen in  
 Behandlung. — Sodann kam eine ganze Reihe von Eisen-  
 bahnwünschen aufs Tapet. Die Abgg. Stockmayer und  
 Härlin plaidierten für den Bau einer Bottwarthalbahn



von Marbach nach Heilbronn, Ege, Frhr. v. Ulrichs hauen für eine Jagsthalbahn, Leemann und Spieß für den Bau einer Eisenbahn von Waldenburg nach Stünzelsau, welchen Projekten der Ministerpräsident eine wohlwollende Erwägung zusagte. Sehr wenig Aussicht versprach er wegen des Baues der kürzeren Verbindung Tübingens mit Stuttgart über Böblingen, weil diese Bahn so teuer kommen werde, daß sie kaum die Betriebskosten decken möchte. Auch mit einer Gpachthalbahn sei es nichts und den von den Abgg. Gröber und Hauptmann ausgesprochenen Wünschen gegenüber betr. Bahnen von Buchau nach Schussenried und von Ostmetzingen nach Ehingen, hüllte sich der Minister in Schweigen. Bezüglich der Bahn Waldenburg-Stünzelsau wird wohl schon im Herbst eine Vorlage an die Stände kommen. Am Schluß der heutigen Sitzung gaben noch mehrere Abgeordnete ihren Klagen über die strengen Kontrollvorschriften der Reichsbrauwereisteuer Ausdruck, welche die Kleinbrenner ruinieren. Von anderer Seite wurde dagegen diesen Klagen die Berechtigung abgesprochen. — Die Abgg. Schöffler und Dietel richteten noch die Anfrage an die Regierung, ob es die Absicht sei, eine Landeshagelversicherungsanstalt ins Leben zu rufen.

— (Ständisches). Fünfundfünfzig Abgeordnete der zweiten Kammer haben folgende „Anfrage“ beim Ministertisch eingereicht:

In Erwägung 1) daß in Württemberg durch Hagelbeschädigung im Durchschnitt der Jahre die Landwirtschaft höchst empfindliche Verluste erleidet, 2) daß die Kleingrundbesitzer erfahrungsgemäß nur in seltenen Fällen bei den privaten Hagelversicherungs-Gesellschaften gegen diese ihre Existenz bedrohende Einbuße sich Deckung zu verschaffen wissen, erlauben sich die Unterzeichneten hiemit an den Hrn. Staatsminister des Innern die Anfrage zu richten: Ist die K. Regierung gewillt, der Ständeversammlung einen Gesetzesentwurf über die Errichtung einer auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit und der Freiwilligkeit des Beitritts gegründeten, mit einem genügenden Staatsbeitrag versehenen staatlich geleiteten Hagelversicherungsanstalt für das Königreich Württemberg vorzulegen? Die Anfrage ist unterzeichnet von Schöffler, Distel, Schab, Eggmann, v. Herman, Schall, Brodbeck, Albingen, Maurer, Bantleon, Wittich, Bühler, Weber, Gust, Holzher, Winter, Schurer, Mast, Landauer, Haug, Sayer, Luz, Bez, Ehninger (L.), Ehninger (K.), Gabler, Uhl, Egger, Freiherr von Gültlingen, Freiherr von Ulrichshausen, Freiherr Hans v. Dm. Rathgeb, Leemann, Domkaplan, Nieß, Probst, Haffner, Wagner, Decher, Prälat Schmid, Stälin, Rath, Rapp, Hofacker, Nußbaumer, Leibbrand, H. Stockmayer, Ege, Vogel, Freiherr Bauß, Schnaidt, Meyder, Zipperlen, Prälaten Merz, Lechler, Lang. Eine huldvolle Beantwortung dieser Anfrage ist nach den früheren Erklärungen des Herrn Ministers von Schmid in sicherer Aussicht.

Stuttgart, 17. Juni. J. J. M. der König und die Königin werden am 2. Juli nach Friedrichshafen übersiedeln und daselbst in gewohnter Weise bis gegen Ende September verweilen. — Heute nachmittag 3 Uhr wurde der wegen seines hieheren Charakters sowohl als seiner Tüchtigkeit als Beamter hochgeschätzte und beliebte Kommandeur der Forst- und Steuerwache, Finanzrat Sigel, welcher letzten Samstag beim Baden im Bodensee bei Friedrichshafen einen jähen Tod gefunden, auf dem Jangelsbachfriedhof beerdigt. Einen größeren Leichenzug als heute hat man in Stuttgart schon lange nicht gesehen. Es waren erschienen: Finanzrat Renner mit sämtlichen Beamten des Finanzministeriums, der Steuer- und Forstdirektion; auch ca. 150 Steuer- und Forstschutzwächter waren aus dem ganzen Lande herbeigeilt — gewiß ein Zeichen der Verehrung ihres verdorbenen Vorgesetzten. Im Trauerhause sprach Garnisonsprediger Blum von Ludwigsburg, am Grabe Stadtpfarrer Faulhaber.

— Wie das „D. B.“ erfährt, hat der König von der Jubiläumsspende 200 000 M als Fonds für eine Landeshagelversicherung genehmigt, deren Zustandekommen hiernach gesichert erscheint.

Stuttgart. Am Dienstag den 25. werden von früh 7 Uhr ab bis zum Beginn der Parade von Stuttgart nach Cannstatt und von Cannstatt nach Stuttgart nach Schluß der Parade Lokalzüge nach Bedarf in thunlicher Folge ausgeführt.

Stuttgart, 18. Juni. Die Generaldirektion der württembergischen Staatsbahnen hat eine große Anzahl Personenwagen von der bayerischen und babilischen Staatsbahn, von der Reichsbahn Elsaß-Lothringen und der Schweizer Nordostbahn gemietet, um den riesigen Personenverkehr während der Jubiläumstage damit bewältigen zu können.

Stuttgart, 17. Juni. Für die verunglückte Stadt Johnston hat das hiesige amerikanische Konsulat eine Sammlung eröffnet. Beiträge nimmt u. a. das Bankhaus des Kommerzienrats Schulz, Tübingerstraße, an.

Stuttgart, 17. Juni. Die Gerichtsferien werden am 15. Juli beginnen und am 15. Septbr. endigen. Während dieser Zeit werden gemäß des § 202 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Jan. 1877 nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind: Strafsachen und Arrestsachen und die, eine einstweilige Verfügung betreffende Sachen, Meß- und Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung derselben, sowie Zurückbehaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen; Wechselklagen; Bau-sachen, wenn über die Fortsetzung eines angefangenen Baus gestritten wird; Anträge auf Unterbringung verwaarloster Kinder. Auf Antrag kann das Gericht auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Der Lauf einer Frist wird durch die Ferien gehemmt. Der noch übrige Teil der Frist beginnt mit dem Ende der Ferien zu laufen. Fällt der Anfang in die Ferien, so beginnt der Lauf mit Ende derselben. Die Ferien sind auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren, das Konkursverfahren, und die Angelegenheit der nicht streitigen Gerichtsbarkeit, sowie die Justizverwaltungs-Angelegenheiten und die Verpflichtung der Gerichtsvollzieher, die ihnen erteilten Aufträge zu erledigen, ohne Einfluß. Die Bearbeitung der Vormundschaftsachen, Nachlasssachen, Lehns-, Familien-Fideikommiss- und Stiftungs-sachen kann während der Ferien jedoch unterbleiben, soweit das Bedürfnis einer Beschleunigung nicht vorhanden ist. Die Befugnis des Richters, Termine für die Zeit nach den Gerichtsferien anzuberaumen und die diese Termine betreffenden Ladungen und Zustellungen zu erlassen, wird durch die Gerichtsferien nicht berührt. Unberührt von den Gerichtsferien bleiben selbstverständlich auch diejenigen Angelegenheiten, welche zur Zuständigkeit der Gewerbegerichte und Auseinander-setzungsbehörden gehören.

Stuttgart. Unter den Geschworenen für das II. Quartal befindet sich Delmüller Wöhrle von Winnenden.

— Auf der Station Jellbach wurde Sonntag abend 10 Uhr ein Passagier des Zuges 51, Apotheker-gehilfe Rahmaier aus Gmünd vom Zuge übersfahren und getötet. Rahmaier scheint vom Tritt eines E-Wagens während der Fahrt herabgestürzt zu sein.

Eßlingen, 16. Juni. Dem Ulmer Courierzug (16), welcher um 11 Uhr 43 Min. vormittags hier fällig ist, drohte gestern zwischen Station Reichenbach und Plochingen ein Unfall. Ein österreichischer Gepädwagen entgleiste auf der geradlinigen, doch etwas abschüssigen Stelle aus noch unaufgeklärter Weise und auf etwa 30 m auf den (eisernen) Schwellen nebenher, bis der Zug zum Stehen kam. Die Passagiere in den hintern — dem entgleisten folgenden — Wagen stiegen in die vorderen Wagen um und fuhrten nach kurzem Aufenthalt weiter. Die hinteren leeren Wagen wurden, nachdem das Geleise freigemacht und der Gepädwagen wieder auf dasselbe gehoben worden war, durch eine Reserve-Maschine von Plochingen nachgeholt. Personenzug 20 von Ulm her erlitt dadurch ebenfalls etwa eine Stunde Verspätung. Gottlob kam niemand dabei zu Schaden und die Passagiere des Courierzuges hatten nur den vorübergehenden Schrecken zu erdulden.

— Ueber den Eisenbahnunfall auf der Strecke Ulm-Stuttgart wird der K. Ztg. von einem Fahrgast des betreffenden Zuges folgendes mitgeteilt: Der Geistesgegenwart des Lokomotivführers verdanken es die Reisenden, daß sie vor einem schweren Unglück bewahrt geblieben sind. Der Courierzug München-Stuttgart, am letztgenannten Ort um 12 Uhr fällig, befand sich in voller Fahrt, als etwas oberhalb Plochingen, wo die Bahn bei starkem Gefälle eine bedeutende Krümmung macht, ein im letzten Drittel des Zuges laufender Packwagen entgleiste, und zwar, wie seitens der Bahnbeamten behauptet wurde, infolge der durch die heftigen Regengüsse der letzten Tage herbeigeführten Lockerung des Bahnkörpers. Die Reisenden der beiden vor dem Packwagen fahrenden Wagen, welche letztere übrigens während der ganzen Fahrt von Ulm aus schon heftig geschlenkelt hatten, verspürten plötzlich einen gewaltigen Stoß, der nichts Gutes ahnen ließ, und einige Sekunden später war der Zug durch den Lokomotivführer zum Stillstand gebracht.

Steinenberg, O. Schorndorf, 15. Juni. Heute früh hat der schon bejahrte Bauer und frühere Schuhmacher H. seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Gebrückte Familien-

verhältnisse und ehelicher Zwist sollen den Unglücklichen in den Tod getrieben haben.

Heilbronn, 17. Juni. Im Neckar, auf Böckinger Markung, wurde am Samstag mittag der Leichnam einer jungen Frau, Gattin eines hier angestellten Kaufmanns, gefunden, die sich in einem Anfall von Geistesstörung ins Wasser gestürzt hatte. Der Körper lag hart am Ufer, der eine Arm noch auf demselben, außerhalb des Wassers.

Neckarsulm, 14. Juni. Der verheiratete Bergmann Nolde von hier, ist gestern vormittag auf bedauerliche Weise im Salzwert Heilbronn verunglückt. Nolde, welcher mit dem Aushalten (d. h. Auslesen der Steine vom Salz) beschäftigt war, wurde, wie die N. Ztg. berichtet, von einem am Firs plötzlich sich lösenden Stück Salz schwer am Fuße verletzt und mußte in das Krankenhaus nach Heilbronn transportiert werden, woselbst ihm wahrscheinlich der Fuß abgenommen werden wird.

Oberstenfeld, 15. Juni. Bei Gronau wurde während des heftigen Gewitters am letzten Donnerstag ein Holzfuhrmann samt Fuhrwerk von den Fluten des Baches ergriffen und mitgerissen. Das Pferd wurde bei der Hofmühle gelandet, der Mann aber noch nicht gefunden.

Mühlacker, 17. Juni. In der vorigen Woche ereignete sich in dem benachbarten badischen Deschelbrunn ein gräßliches Unglück. Eine in geeigneten Umständen sich befindende 26jähr. Frau brachte sich auf dem Felde, während sie mit Heuaufladen beschäftigt war, durch einen Fehltritt eine Verletzung des Unterleibs bei, infolge dessen Blutung eintrat, so daß sie schon nach einer Viertelstunde den Geist aufgab. Auf demselben Wagen, den sie geladen, wurde sie tot nach Hause geführt. Wieder eine neue Warnung an unsere Landleute, unter solchen Umständen doch vorsichtiger zu sein!

Tübingen, 17. Juni. Aus dem Schönbuch und Gäu kommen betrübende Nachrichten über den Wolkenbruch am Freitag und Samstag nacht. In Poltringen ist eine Mutter mit Kind ertrunken. Zahlreiche Brücken sind weggerissen, die Straßen gesperrt, die Ernten sind teilweise vernichtet. Der Regen dauert immer fort. Auch sonst laufen noch zahlreiche Berichte ein von Unglücksfällen, die das Gewitter vom 14. ds. im Gefolge hatte; Wolkenbrüche, die zahlreich niedergingen, hatten schweren Schaden angerichtet, Ueberschwemmungen verursacht, und in Feldern, Wiesen und Weinbergen furchtbar gehaust; Häuser sind eingestürzt, Straßen und Brücken zerstört, kleine Bäche schwellen zu wütenden Strömen an, und auf dem Neckar, der eine Höhe wie seit 1882 nicht mehr erreichte, trieben Trümmer aller Art, Leichen von Geflügel und Haustieren, und große Mengen Wiesenheu daher. An diesen 14. Juni wird das Land noch lange denken!

— In der Kollmar'schen Rohnmühle in Rotteneburg wurde ein Mäulerbursche von einem Riemen erfaßt und förmlich gerädert.

Urach, 14. Juni. Sergeant Teufel vom Ulmer Festungsbataillon, das vom Schießplatz von Hagenau kommend heute hier Kasttag hatte, machte einen Spaziergang nach dem Wasserfall und der Hochwiese. Als er beim Verleß nicht erschien, hegte man Befürchtungen, welche nach dem N. L. diesen Morgen ihre traurige Bestätigung fanden. Der Vermißte wurde nämlich mit zerschmettertem Hinterkopf und noch einen Buchenast haltend nur wenige Meter von der Absturzstelle des Wassers entfernt tot aufgefunden. Er ist über die Felswand des Wasserfalls hinabgestürzt.

Heidenheim, 14. Juni. Gerichtsschreiber Schmid hier wurde auf seiner Kanzlei verhaftet und nach Ellwangen abgeliefert.

Ulm, 18. Juni. Heute vormittag verunglückten infolge Stüdgases beim Ausleeren eines Abtritt-Troges 2 Arbeiter. Die Feuerwehr wurde alarmiert, um die Gase auszupumpen, doch wurden die beiden Verunglückten nur als Leichen herausgezogen. Der eine davon hinterläßt 5, der andere 6 Kinder.

#### Tagesberichte.

Berlin, 17. Juni. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Am 13. Juni machten der deutsche und der russische Vertreter dem Vorstände des schweizerischen auswärtigen Departements eine Eröffnung, worin sie ihre Beschwerden über den Mißbrauch des der Schweiz zugestandenen Rechtes auf Neutralität und über Nichterfüllung der damit verbundenen Pflichten seitens der schweizer Behörden ausdrückten.

Berlin, 17. Juni. Der „Standard“ brachte einen pessimistisch angehauchten Artikel, in welchem die Beziehungen Rußlands und Oesterreichs im düstersten



Lichte geschildert wurden. Die „Post“ bemerkt heute, daß diese Anschauung in hiesigen maßgebenden Kreisen nicht geteilt wird. Wenn der Zar dem deutschen Kaiser den Besuch nicht in Berlin, sondern in einer deutschen Seestadt erwidere, so sei damit der Pflicht der Höflichkeit vollständig genügt.

**Berlin, 17. Juni.** Zur Linderung der Wasser- not in Johnstown trat heute ein Ausschuß zusammen, welcher einen bezüglichen Aufruf einstimmig annahm. Der Aufruf erscheint morgen in den Zeitungen. Die deutsche Bant nimmt Beiträge entgegen. Mit dem Ausland soll Fühlung genommen werden. Der deutsche Generalkonsul in Newyork soll die Gelder übermitteln. Wie die Nordd. Allg. Ztg. erfährt, hat Ihre Majestät die Kaiserin Augusta 1000 Mk für die Hinterbliebenen in Johnstown übermitteln lassen.

**Berlin, 18. Juni.** Zwischen Berlin und Rom sollen Blitzzüge mit kurzer Fahrzeit eingerichtet werden.

**Berlin, 15. Juni.** Eine Heuschreckenplage wird aus Chossewitz im Lübbener Kreise gemeldet. Man hat zur Vertilgung der Heuschrecken Gräben gezogen und von den Schulkindern die Tiere hineinjagen lassen. Auf diese Weise ist am ersten Tage bei einem Besitzer circa ein halber, am zweiten Tage ein ganzer Scheffel gesammelt worden. Auch im Landkreise Guben zeigen sich, wie im vorigen so auch in diesem Jahre wieder jene schwarzgrauen Heuschrecken auf den Roggenhalmen und zwar auf den grünen, welche noch von der Dürre verschont geblieben sind. Die vernichtende Thätigkeit der Insekten besteht darin, daß sie die Roggenähren abfressen. An manchen Stellen sieht der Roggen ganz schwarz aus, so viele Heuschrecken sitzen darauf. Man trifft die Tiere in den verschiedensten Entwicklungsstadien, bald klein, bald erwachsen.

— Das soeben erschienene Sprechregister zu den Verhandlungen des Reichstages in der Session 1889—89 zeigt in Bezug auf die Teilnahme der Abgeordneten an der Debatte gegenüber den früheren Sessionen einige abweichende Erscheinungen, die zum Teil darin ihren Grund haben dürften, daß die Invaliditäts- und Alters-Versicherung die Session beherrschte. Am häufigsten nahm das Wort der Abg. Rickert (121 mal), dann folgte der Abg. Freiherr von Manteuffel, welcher lediglich als Berichterstatter für das genannte Gesetz 93 mal zu Worte kam; zunächst folgen weiter die Abgg. Schrader (92), Struckmann (71), Schmidt-Elberfeld (56), und dann erst reichte sich ihnen der Abg. Windthorst (55) an, welchem der Abg. Singer (53) folgt. Im übrigen machten sich unter den Deutsch-Konservativen, abgesehen von den Berichterstattern, die Abgg. Hahn und Graf von Mirbach, bei der deutschen Reichspartei v. Kardorff, im Zentrum die Abgg. von Strombeck, Hise und Frhr. von Franckenstein, bei den Nationalliberalen Buhl, v. Bennigsen und Gebhardt, bei den Freisinnigen Richter (Hagen) und Baumbach und bei den Sozialdemokraten Debel durch häufigeres Eingreifen bemerklich. Von den Bundesrats-Bevollmächtigten und den Kommissaren sind zu erwähnen: Fürst Bismarck 13 mal, Minister von Bötticher 92, Schatzsekretär Frhr. v. Malzbahn 41, Direktor Vosse 37 und von Woedtke 27 mal. In der Session wurden im ganzen 10 Ordnungsrufe erteilt und zwar an Debel 3, Grillenberger 2, Dechelhäuser, Brömel, Dr. Bamberger, Frohme und Sabor je einer.

**Bremervhaven, 17. Juni.** Von Tausenden erwartet, traf der Dampfer „Habsburg“ mit Offizieren und Mannschaften der Kriegsschiffe „Alder“ und „Eber“ von Samoa auf der hiesigen Reede ein. Beim Passieren der Hafenschleuse begrüßte vieltausendstimmiges Hurrah sowie Musik der hiesigen Matrosen- und Artillerie-Kapelle die Heimkehrenden. Der Vorsitzende des Kampfgesossen-Vereins überreichte den Marinetruppen, welche auf dem Hinterdeck Aufstellung genommen, einen prächtigen, mit deutschen Landesfarben geschmückten Vorbeerkranz und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser. Lieutenant zur See, Elfner, dankte. Später fand Bewirtung der Mannschaften in der Lloydhalle statt.

**Meiße, 17. Juni.** Während die Prozession aus Batschau gestern Abend in der Kapelle der Warthaberger war, schlug der Blitz ein. 40 Personen wurden betäubt, teilweise gelähmt, drei Männer und 2 Frauen getötet.

**Strasburg, 15. Juni.** Die in Frankreich, besonders in den östlichen Grenzdepartements, herrschende Spionensucht hat laut Str. B. abermals zur Vergewaltigung eines Deutschen geführt. Ein in Strasburg

lebender Typograph, geborener Elässer, der am Pfingstsonntag einen Ausflug ins Oberelsaß gemacht hatte, überschritt am Pfingstmontag die französische Grenze bei Repp, nördlich von Altmünsterol. Nach mehrstündiger Wanderung kam er mittags durch Lachapelle-sous-Rougemont. Während er ganz ruhig durch den Ort ging, ohne mit jemandem zu reden, wurde er verhaftet und von zwei Gendarmen geschlossen nach Belfort geführt. Dort wurde er von Montag abend bis Donnerstag morgen im Gefängnisse behalten und alsdann ohne Entschuldigung oder Entschädigung wieder auf freien Fuß gesetzt. Der betreffende hat bei der deutschen Behörde Klage geführt.

**Mannheim, 17. Juni.** Gestern wurde eine 74jährige Frau, welche von der Kirche nach Hause zurückkehren wollte, von einem Eiswagen so unglücklich überfahren, daß der Schädel vollständig zertrümmert wurde und der Tod sofort eintrat. Der Kutscher des Eiswagens, den die Schuld an diesem Unglücke treffen soll, wurde verhaftet.

**München, 16. Juni.** Von einem Radfahrer erstochen wurde in Erlangen der stud. theol. Ruf aus einer Ortschaft bei Posen. Der Erstochene hatte dem Radfahrer scherzend einen Stod vorgehalten.

**Bern, 15. Juni.** Der Bundesrat hat heute abend die Antwort auf die Note der deutschen Regierung festgesetzt. Dieselbe soll besagen, daß nach dem Deutschland bei dem Fall Wohlgemuth nicht verharre, auf die Auslegung des Artikels 2 des Niederlassungsvertrages verzichte und die Frage auf den allgemeinen Boden der politischen Polizei stelle, der Bundesrat bereit sei, über die letztere in Verhandlungen einzutreten. Er gebe zu, daß bei der Entwicklung der Verkehrsverhältnisse die förderativen Staatseinrichtungen einer guten Fremdenpolizei hinderlich seien. Man erwartet hier die Einsetzung eines eidgenössischen Staatsanwalts. — Der Nationalrat bewilligte einstimmig und ohne Erörterung 3,350,000 Francs für Kriegsmaterial, 600,000 für Weiterführung der Gotthardbefestigungen. Damit erscheint seine Geneigtheit bekundet, weitere 6 Mill. für Gotthardarbeiten zu bewilligen.

**Bern, 17. Juni.** Der Bundesrat hat mit einer Note den drei Kaisermächten geantwortet: Die Schweiz sei stets bereit, ihre internationalen Pflichten streng zu erfüllen. Der Bundesrat sei schon längere Zeit mit der Organisation der Fremdenpolizei beschäftigt und habe soeben die Ernennung eines permanenten Staatsanwaltes beantragt.

**Wien, 17. Juni.** In der der österreichisch-ungarischen Staatsbahn gehörigen Grube „Alfred“ im Rasiczaer Banat wurden infolge schlagender Wetter sieben Arbeiter getötet, zwei schwer und mehrere leicht verwundet.

**Wien, 18. Juni.** Die serbische Presse fährt fort, auf Oesterreich zu schimpfen und verlangt die Herstellung eines großserbischen Reiches.

**Kemberg, 15. Juni.** Der Marktstecken Siewiawa im Bezirk Jaroslau ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. 200 Familien sind obdachlos.

**Budapest, 18. Juni.** In dem Kohlenbergwerk Brauberg ist gestern ein Schacht eingestürzt. Viele Bergleute sind verschüttet. Aus Oedenburg sind sofort Aerzte und Gerichtspersonen an die Unglücksstätte geschickt. Weitere Details fehlen noch.

**Cuxhaven, 16. Juni.** Laut Bericht des Kapitäns vom Dampfer „Nicolau“, von Rangoon hier angelangt, stießen am 11. Juni Abends im Kanal bei dichtem Nebel zwei große Dampfer zusammen und sanken, nachdem die Kessel explodiert waren, in die Tiefe.

**London, 17. Juni.** Aus Sansibar heute eingegangene Briefe, datiert aus Ujiji vom 10. März melden: Stanley traf Tippu Tipp. Er sandte einige Kranke seines Gefolges auf dem Kongo zurück und beabsichtigte mit Emin Pascha nach der Ostküste zu gelangen. Tippu Tipp dürfte in 4 Monaten in Sansibar eintreffen.

**London, 17. Juni.** Aus Sansibar wird gemeldet: Laut Briefen aus Ujiji beabsichtigen Stanley und Emin ihren Weg durch Massai-Land nach Mombasa zu forcieren. Tippu-Tip marschiert im Juni ab; seine Ankunft in Sansibar wird zum Novbr. erwartet. Wismann's Dampfer hat in Kisimayu angelegt, um Kohlen einzunehmen. Vier deutsche Kriegsschiffe sind dorthin abgesehelt. Die „Möve“ hat in den Hafen von Sansibar eine gelaperte Sklaven-Dhau gebracht. Großer Wassermangel herrscht in der Umgebung Mombasa's, und es wird eine Hungersnot befürchtet; der Reis ist dort sehr teuer.

**London, 18. Juni.** Der „Standard“ meldet aus Odesa: Die russische Regierung befahl die Ab-

sendung von 40 Lokomotiven und 1000 Waggons der Zekaterinoslaw-Eisenbahn zu Transportzwecken.

**London** Bei den am Mittwoch in Aldershot stattgehabten Manövern gerieten die Husaren und Ulanen so häufig an einander, daß es große Mühe kostete, die kämpfenden zu trennen; viele Pferde rannten reiterlos umher, und 2 Mann blieben tot, viele schwer verwundet am Plage.

## Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 17. Juni.** (Landesproduktenbörse.) Schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen haben die letzte Woche in Württemberg großen Schaden verursacht; die über ihre Ufer getretenen Flüsse verschlammten die noch nicht gemähten Wiesen oder haben das bereits Gemähte fortgeschwemmt; die teilweise schon blühenden Gescheine in den Weinbergen sollen durch die heftigen Niederschläge auch mehr oder minder Not gelitten haben. Klagen aus Rußland Ungarn und Norddeutschland über heißes Wetter und große Dürre, wodurch die Entwicklung der Saaten behindert wurde, waren die Veranlassung, daß auf dem Weltmarkt die Preise der Brotsfrüchte einen Aufschlag erfuhren; neueste Nachrichten melden jedoch, daß überall reichliche Niederschläge eingetreten sind, wodurch die Advance teilweise wieder verloren ging. In Ungarn beginnt bei Fortdauer der überaus günstigen Witterung die Ernte bereits in 14 Tagen und soll das Ergebnis ein ebenso reiches wie im vergangenen Jahre sein. Aus England, Frankreich und Italien wird der Saatenstand als ausgezeichnet gemeldet und soll die Ernte 14 Tage früher als fern beginnen. Nordamerika hat 1 Million Acres Land mehr angebaut und wird eine sehr reiche Ernte erwartet. An den süddeutschen Märkten herrscht im allgemeinen flauere Stimmung bei schleppendem Absatz, da auch in Süddeutschland, namentlich in Bayern, die Ernteaussichten günstig sind. Die heutige Börse ist zahlreich besucht, Geschäft von keinem Belang. Wegen des Regierungs-Jubiläums S. M. des Königs bleibt die Börse nächsten Montag geschlossen.

Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen bayer. 19,40 bis 19,50 Mk, russisch 21,— Mk, ungar. 21,50 Mk, Kernen Oberländer 20—21 Mk, Dinkel 12,80 bis 13 Mk, Roggen 14 Mk, Haber 14,20 Mk

**Stuttgart, 17. Juni.** (Mehlbörse.) An heutiger Börse sind 645 Sack als verkauft zur Anzeige gelangt. Nr. 0 31,50 Mk, Nr. 1 29,— bis 29,50 Mk, Nr. 2 27,— bis 28,— Mk, Nr. 3 26,— bis 27,— Mk, Nr. 4 23,50 bis 24 Mk Ausländische Mehle wurden keine gehandelt. Nächsten Montag keine Börse.

**Hall, 15. Juni.** (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 1410 Ztr. Wir notieren per Zentner: Weizen 9,25 bis 9,50 Mk, Kernen 9,25 bis 9,50 Mk, Haber 6,75 Mk

**Nur etwas wirklich Gutes** bricht sich Bahn und findet sein Publikum. Die vielen Nachstellungen sind der beste Beweis dafür, daß die von Herrn Apotheker P. Hartmann, Steinhorn (Schweiz) und Hemmenhofen (Baden), gelieferten Substanzen zur Bereitung eines guten Mostes die Empfänger wirklich befriedigen. Man hüte sich daher vor minderwertigen Nachahmungen und beziehe nur die Hartmann'schen Mostsubstanzen entweder direkt oder von den bekannten Niederlagen.

## Literarisches.

**Unser König.** Eine Festschrift zur Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums des Königs Karl von Württemberg, dem württembergischen Volk und seiner Jugend gewidmet von Seminar-Direktor W. K. H. in Mürtlingen. Mit zahlreichen Illustrationen. Kl. 8°. 32 Seiten. Preis 25 Pf. (Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut.) Dieses Schriftchen hat vor den zahlreichen anderen Erscheinungen gleicher Art den unbedingten Vorzug, daß es in solider und sauberer Ausstattung für einen ungemeynen niedrigen Preis etwas wirklich Gedeigenes in Wort und Bild darbietet. Es dürfte ein hochwillkommener Beitrag zur Feier des Jubiläums unseres Königs schon deshalb sein, als der Verfasser zu den tüchtigsten und beliebtesten Pädagogen unseres Landes gehört und in lebendiger und gehobener Darstellung die Bedeutung der 25jährigen Regierungsperiode Sr. Majestät so gründlich und erschöpfend auf dem eng zugemessenen Raum zu schildern weiß, wie es nur wenigen gelingen mag. Das Büchlein ist von einem so gesunden vaterländischen Sinn durchweht, daß es zum vollen Verständnis und zur richtigen Würdigung eines in der Geschichte unseres Landes so bedeutungsvollen Zeitabschnittes wie auch zur kräftigen Belebung eines gesunden echt württembergischen deutschen Stammesgefühls wesentlich beitragen wird. Die Schrift sei darum auch namentlich allen Schülern vorfinden zur Verteilung an die Schulen bei der Festfeier empfohlen, ebenso aber auch den Kriegervereinen, Jünglingsvereinen, Lesevereinen, Ortsbibliotheken und allen, welche an der Feier des 25. Juni mit Wärme und Verständnis Anteil nehmen.